

1. August 2025, / Freiburger Zeitung

Chortradition seit 100 Jahren



Kantor Matthias Aßmann findet, dass Kirchenlieder ins Leben der Menschen passen müssen.
Foto: Mathias Herrmann

Mit 70 Sängerinnen und Sängern feierte der Brand-Erbisdorfer Kirchenchor sein Jubiläum in der Stadtkirche. Der Chor blickt zurück auf ein Jahrhundert voller Abwechslungen und voraus voller Herausforderungen und der verbindenden Kraft der Musik.

Von Mathias Herrmann

Freiberg - Mit einem Sonderkonzert hat der Kirchenchor Brand-Erbisdorf sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. 70 Sängerinnen und Sänger interpretierten unter der Leitung von Kantor Matthias Aßmann, Werke unter anderem von Heinrich Schütz, Antonin Dvorák und Wolfgang Amadeus Mozart und erfüllten den Kirchenraum mit einer festlichen Atmosphäre. Tatkräftige Unterstützung erhielten sie durch sechs Sängerinnen und Sänger der Kirche Langenau, die gemeinsam mit den 14 Aktiven aus Brand-Erbisdorf sangen.

Für solche und andere Anlässe probt der Chor jeden Dienstag. Von regelmäßigen Gottesdiensten über Adventssingen bis zu Sonderkonzerten reicht das

Spektrum. Der Brand-Erbisdorfer Kirchenchor ist ein Teil der großen Kirchgemeinde, die Kantor Matthias Aßmann musikalisch betreut. Sie setzt sich aus den ehemaligen Kirchgemeinden Brand-Erbisdorf-St. Michaelis, Weißenborn-Berthelsdorf und Lichtenberg-Weigmannsdorf-Müdisdorf zusammen. Die ehemaligen Gemeinden haben ebenfalls Chöre oder Orchester.

Trotz der vielen Gemeinden blickt Kantor Aßmann auch auf Herausforderungen: „Gerade in Brand-Erbisdorf ist es schwierig mit dem Nachwuchs. Kinder wollen oft nicht singen.“ Dennoch überwiegt die Freude an der Arbeit: „Die Zuverlässigkeit der Sänger ist toll. Es ist eine sehr gute Gemeinschaft“, betont Aßmann. Ein kleiner Wunsch bleibt: „Wir bräuchten Tenöre, um noch harmonischer zu klingen.“

Neben dem Jubiläumskonzert, das an die letzte große Aufführung dieser Art im Jahr 2016 anknüpfte, tritt der Chor regelmäßig in Erscheinung. Alle zwei Jahre gibt es einen Auftritt am 31. Oktober, ansonsten gestaltet der Chor etwa fünf Konzerte pro Halbjahr, vor allem ist er im Rahmen von Gottesdiensten in der Kirche Brand-Erbisdorf zu hören.

Die Wurzeln des Chores reichen bis ins Jahr 1925 zurück. Im Juni und Juli jenes Jahres wurde im Gemeindeblatt für Brand-Erbisdorf und St. Michaelis erstmals über den Kirchenchor berichtet: „Zum Pfingstfest sang in Brand-Erbisdorf zum ersten Mal der Kirchenchor. Er darf zu seinem Auftreten beglückwünscht werden. Man hatte nicht den Eindruck, einen Anfängerchor zu hören.“

Seine „Hochzeit“, so Aßmann, erlebte der Chor in den Jahren von 1939 bis 1945. Damals sangen etwa 50 bis 60 Frauen dreistimmig im Chor. „So viele Noten wie von damals vorhanden waren, gab es aus keiner anderen Zeit“, berichtet der Kantor, der von den historischen Beständen jeweils ein Exemplar aufbewahrt hat. Allerdings merkt er kritisch an: „Die Inhalte sind heute nicht tragbar.“ Geblieben sind aus dieser Zeit vor allem christliche Lieder.

Musikalisch spannt der Chor einen weiten Bogen. Viele der alten Lieder sind in Kirchentonarten geschrieben, die im 15. Jahrhundert üblich waren und erst im 17. und 18. Jahrhundert von der Dur-Moll-Tonalität abgelöst wurden. „Kirchentonarten waren nicht so stark strukturiert“, erklärt Aßmann. „Sie klingen heute manchmal etwas ungewohnt fürs Ohr.“

Matthias Aßmann weiß, wovon er spricht. Seit 2021 ist er Kantor der Kirchge-

meinden Brand-Erbisdorf, Lichtenberg und Weißenborn. Geboren in einem kleinen Dorf nördlich von Magdeburg, ist er, wie er schmunzelnd erzählt, „der einzige Musiker in unserem Familienstammbaum.“ Ursprünglich wollte er Kontrabass, dann Klavier studieren und bewarb sich am Konservatorium in Leipzig, erhielt jedoch keine Zusage. In Dresden bekam er schließlich die Chance, Kirchenmusik zu studieren. „Das war kein Problem. Die musikalische Ausbildung ist vielfältiger als ein normales Musikstudium“, so Aßmann, der lange Zeit auch an der Jakobikirche in Freiberg tätig war.

Heute achtet der Kantor darauf, dass der Chor auch „leichtere Lieder“ singt und die Texte in die heutige Zeit passen, wie etwa ein „Latino-Halleluja“. Sein Credo: „Die Leute müssen merken, dass die Lieder ins Leben passen.“ Als nächstes Projekt steht für den Jubiläumsschor die Adventsmusik in Brand-Erbisdorf auf dem Programm. Ein weiteres Kapitel in der langen und klangvollen Geschichte dieser engagierten Sängergemeinschaft. (herma)